

zmk news

Januar 2013
Nr. 136



- * Gedanken zum Neuen Jahr
- * Finanzen 2012
- * Paul Herren Award
- * Besuchstag der Mittelschüler

Inhalt

Aktuell	2
Interna	3–5
Paul Herren Award	6–7
Duden Newsletter	7
Fresher's day	8–9
Personelles	10–11
Gratulationen	12
Weihnachtsfest Studierende	13–14
Bibliothek / Kolumne	15
VEB – Alumni der zmk bern / Vorankündigungen	16

Impressum

Redaktion:

- Marlis Walther (mw), marlis.walther@zmk.unibe.ch
- Vanda Kummer (ku), vanda.kummer@zmk.unibe.ch
- Nicole Simmen, nicole.simmen@zmk.unibe.ch
- Doris Boehlen, doris.boehlen@zmk.unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@zmk.unibe.ch

Druck: Geiger AG, Bern

Auflage: 1200 Exemplare erscheint 7x jährlich

Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis zum 25. Februar 2013 im Direktionssekretariat abzugeben.

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte/Ende März 2013.

<http://www.zmk.unibe.ch>



Erstes «Probebohren» anlässlich der Mittelschülerbesuchstage an den **zmk bern**.

Foto: Ines Badertscher

Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern Klinik für Parodontologie

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

Dentalassistentin (60–100 %)

Ihre Aufgaben

Bereich Patientenbehandlung: Selbständige Erledigung sämtlicher anfallender Aufgaben am Patientenstuhl (4-Hand-System) an der Klinik und im Studentenunterricht, Verantwortung und Mithilfe in der Sterilisation

Bereich DA-Lernenden-Ausbildung: Einführung der DA-Lernenden in den Klinikablauf und am Patientenstuhl, Unterstützung in der theoretischen und praktischen Ausbildung (Kurs Berufsbildnerin erforderlich)

Bereich Administration: Verwaltung der Klinikdatenbank für die Neuaufnahme der Patienten, allgemeine Korrespondenz, Kostenvoranschläge, Abklärungen bei Versicherungsfällen, administrative Aufgaben im Rahmen des Studentenkurses

Unsere Anforderungen

Abgeschlossene Ausbildung als Dentalassistentin, vorzugsweise einige Jahre praktische Erfahrung. Wenn Sie zudem Spass an der Betreuung von Patienten mit parodontalen Problemen haben, über hohe Sozialkompetenz verfügen, engagiert und zuverlässig sind und Teamfähigkeit für Sie ebenso wichtig wie selbstverständlich ist, dann sind Sie vielleicht schon bald unsere neue Mitarbeiterin.

Wir bieten einer aufgestellten, selbständig arbeitenden Kollegin eine interessante und abwechslungsreiche Stelle in einem akademischen und dynamischen Umfeld und kollegialen Team. Die Anstellungsbedingungen und die Besoldung richten sich nach den Richtlinien der Universität Bern und dem kantonalen Dekret.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an Herrn Dr. Christoph Ramseier, christoph.ramseier@zmk.unibe.ch.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean

**Klinik für Parodontologie
zmk bern**

Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern
Freiburgstrasse 7, CH-3010 Bern

GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR



Im vergangenen Jahr wurde der Leistungsauftrag mit der Medizinischen Fakultät neu ausgehandelt. Er legt das Schwergewicht wie schon früher auf die Lehre und Forschung. Trotzdem freuen wir uns aber auch über ein neues Glanzresultat in der Dienstleistung.

Der neue Leistungsauftrag gilt seit dem 1. August 2012 und wird für mindestens vier Jahre die Basis für unsere Tätigkeiten bilden. Er umfasst Lehre, Forschung und Dienstleistung, wobei das Schwergewicht auf die Lehre, d.h. die Ausbildung der Studierenden in Zahnmedizin und die Weiterbildung für Zahnärzte (Spezialisierung) gelegt wird. Ein wichtiger Punkt ist selbstverständlich auch die Forschung, welche sich nach wissenschaftlichen und ethischen Grundsätzen zu richten hat. Lehre und Forschung sind die Kernaufgaben der **zmk bern**. Für die Ausübung dieser Aufgaben werden uns vom Kanton Bern Ressourcen zur Verfügung gestellt. Dabei wird erwartet, dass ein Teil der Forschung durch angeworbene Drittmittel finanziert wird. Mit der Lehre verbunden ist die Dienstleistung, ist sie doch für die Rekrutierung von Patienten für die Studienklinik und für die Weiterbildung der Assistenten wichtig.

Neu sind im Leistungsauftrag auch die Programme zur Erlangung des Titels eines MAS (Master of Advanced Studies) enthalten. Es sind dies die MAS in Kariologie, Endodontologie und Kinderzahnmedizin; MAS in Kieferorthopädie; MAS in Rekonstruktiver Zahnmedizin; MAS in Implantologie; MAS in Parodontologie und Implantatmedizin; MAS in Oralchirurgie und Implantatchirurgie; MAS in Prothetik und Implantologie.

Lehre, Forschung und Dienstleistung als Pfeiler der zmk bern

Die Lehre ist eine der Hauptaufgaben einer Universität. Es ist wichtig, die Ausbildung der Studierenden immer wieder kritisch zu hinterfragen und nach Verbesserungen zu streben sowie zukünftige Änderungen zu antizipieren und sie früh-

zeitig in den Unterricht zu integrieren. Nur so sind unsere Studierenden für ihre Zukunft gewappnet. Die Änderungen sind mannigfaltig und halten uns auf Trab. Das gilt zum Beispiel für die Zahntechnik: In diesem Bereich hat eine enorme Entwicklung stattgefunden. Mit den neuesten Techniken Schritt zu halten und sie zum richtigen Zeitpunkt in den Unterricht zu integrieren ist nicht einfach.

Unsere klinisch orientierte Forschung ist für eine moderne zukunftsweisende Lehre wichtig, denn sie dient dazu, neue Behandlungskonzepte zu entwickeln oder bestehende Methoden zum Wohle des Patienten weiter zu verbessern oder zu vereinfachen. Im Rahmen der Forschungstätigkeit werden einerseits Grundlagen für spätere Entwicklungen gelegt, andererseits Behandlungsstrategien hinterfragt und beurteilt. Die Resultate dieser Forschung bedeuten oft eine direkte Hilfestellung in der täglichen Arbeit des Zahnarztes, sei es bei der Wahl einer Behandlung oder eines bestimmten Materials. So konnten wir zum Beispiel letzthin ein europäisches Patent einreichen, das die verbesserte Haftung von Komposit an veränderter Zahnhartsubstanz beschreibt. Bei allem Fortschritt in der Forschung sowie in der Technologie ist es aber wichtig, die biologischen Zusammenhänge nicht zu ignorieren, denn die Forschung soll immer dem Wohle der Menschen dienen.

Dienstleistung – ein wichtiger Bestandteil für die Finanzierung der zmk bern

Als Dienstleistungsbetrieb gemäss Art. 52a der Universitätsverordnung erbringen die **zmk bern** ständige Dienstleistungen. Es sind dies Dienstleistungen für Patienten, zuweisende Zahnärzte oder auch für Institutionen (Spitäler, Sozialdienste etc.). Diesbezüglich wird jährlich eine Zielvereinbarung mit der Universitätsleitung abgeschlossen. Da Mehreinnahmen zu 65% in Form von Betriebskredit oder Stellenpunkten an die **zmk bern** zurückfliessen, ist die Dienstleistung (Patientenbehandlung) für die Aufrechterhaltung des gesamten Betriebes an den **zmk bern** von grosser Bedeutung. Ich freue mich insbesondere, dass wir dieses Jahr ein sehr gutes Ergebnis präsentieren können. Genauere Angaben finden Sie auf Seite 5.

In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass wir bei den Dienstleistungseinnahmen hingegen an Grenzen stossen. «Immer mehr» ist hier nicht möglich, ohne dass dabei die Lehre oder Forschung zu kurz kommen. Es braucht eine Balance zwischen diesen Bereichen, die es erlaubt, einerseits durch Dienstleistung genügend Mittel zu generieren, um damit soweit notwendig auch Lehre und Forschung zu finanzieren; andererseits darf die Dienstleistung uns nicht derart absorbieren, dass wir für die Ausbildung nicht mehr ausreichend Zeit finden.

Grosse Neuanschaffungen werden dank Mehreinnahmen selbst finanziert

Finanziell werden uns vor allem zwei Grossprojekte in unmittelbarer Zukunft stark herausfordern:

Der Ersatz der Simulatoreinheiten beschäftigt uns seit geraumer Zeit. (Die zmk news berichteten in der Ausgabe Nr. 134.) Die Gelegenheit, die Musterplätze zu prüfen, wurde rege genutzt. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden in der Arbeitsgruppe ausgewertet. Aufgrund der Beurteilung aller Zuschlagskriterien erhielt die Firma Planmeca den Zuschlag. Wir hoffen sehr, dass die Zeit reichen wird, um die Bauarbeiten und die Installation der neuen Einheiten im Laufe des kommenden Sommers zu realisieren.

Das zweite grosse Vorhaben, das Projekt «Phoenix» (Anschaffung eines Patientenabrechnungssystems), ist dank dem Einsatz unserer Informatiker, Stefan Schindler und Marko Bettin, bereits weit fortgeschritten. Die öffentliche Ausschreibung der Beschaffung wird noch im Januar 2013 erfolgen. Das ehrgeizige Ziel sieht vor, ein Pilotsystem bereits Ende 2013/Anfang 2014 zu installieren.

Die **zmk bern** werden die beiden Anschaffungen dank den in den letzten Jahren erzielten Mehreinnahmen grösstenteils selbst finanzieren können.

Wir sind alle gefordert

Um unsere Aufgaben zu erfüllen und gemeinsam die gesteckten Ziele zu erreichen, ist es wichtig, dass wir zusammen arbeiten. Ein afrikanisches Sprichwort umschreibt dies sehr schön:

*«Willst du schnell gehen,
dann geh allein,
willst du weit kommen,
geh zusammen mit anderen.»*

Liebe Mitarbeitende der **zmk bern**, ich danke Ihnen für den grossen Einsatz, den Sie im vergangenen Jahr geleistet haben und wünsche Ihnen und Ihren Familien viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im 2013.

Prof. Dr. Adrian Lussi, Geschäftsführender Direktor



*«Willst du schnell gehen, dann geh allein,
willst du weit kommen, geh zusammen mit anderen.»*

Die Finanzen 2012

Wider Erwarten konnten die Einnahmen aus der Patientenbehandlung nochmals gesteigert werden. Die höheren Lohnkosten wurden dadurch weitgehend aufgefangen.

Die nebenstehenden Auswertungen beziehen sich nur auf die Staatsmittel; durch Drittmittel finanzierte Aufwendungen sind darin nicht enthalten.

Wie Sie der Tabelle 1 entnehmen können, sind die Dienstleistungseinnahmen aus der Patientenbehandlung seit 2001 stetig gestiegen. Dank einer Änderung der Rahmenbedingungen, welche mit der Universitätsleitung im Jahr 2000 vereinbart wurde, konnten die Einnahmen seither um über 100% gesteigert werden. Diese Vereinbarung gestattet es uns, dass bei Mehrumsatz neues Personal eingestellt werden kann, das dann seinerseits wieder mehr Umsatz generieren kann. Die Steigerung von 2011 auf 2012 beläuft sich auf beinahe 5%. Das ist ein sehr erfreuliches Resultat, sind die Dienstleistungseinnahmen doch ein wichtiger Bestandteil für die Finanzierung der **zmk bern**. Eine Erläuterung dieser Zusammenhänge finden Sie im Artikel von Prof. Dr. A. Lussi auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe.

Tabelle 2 zeigt den Sachaufwand. In diesen Zahlen sind nur die Betriebsmittel (Verbrauchsmaterial und kleinere Anschaffungen) enthalten, nicht aber Investitionen. Im vergangenen Jahr konnten aus selbst erwirtschafteten Mitteln zusätzlich Investitionen in der Höhe von rund 260'000 CHF getätigt werden. Diese sind – wie bereits erwähnt – im Sachaufwand von CHF 3.1 Mio. nicht enthalten.

Der Direktionsausschuss der **zmk bern** hat sich bereits vor ein paar Jahren zum Ziel gesetzt, die Forschung zu stärken. Dies schlägt sich natürlich auch auf den Personalaufwand nieder: Dieser stieg in der Forschung von 1.35 Mio. im Jahr 2011 auf 1.56 Mio. im Jahr 2012. Insge-

Tabelle 1: Dienstleistungserträge zmk bern 2001–2012 (in Mio. CHF)

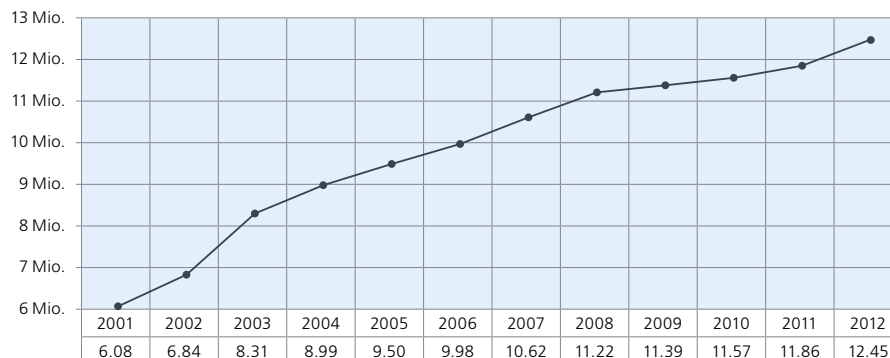


Tabelle 2: Sachaufwand der zmk bern 2001–2012 (in Mio. CHF)

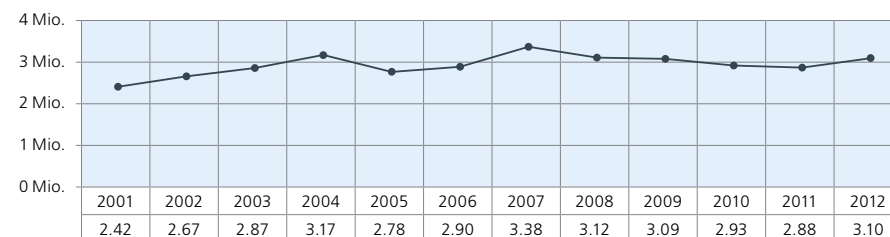


Tabelle 3: Nettoaufwand der zmk bern 2001–2012 (in Mio. CHF)

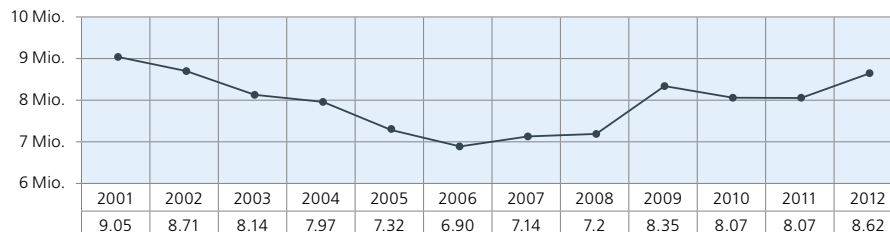
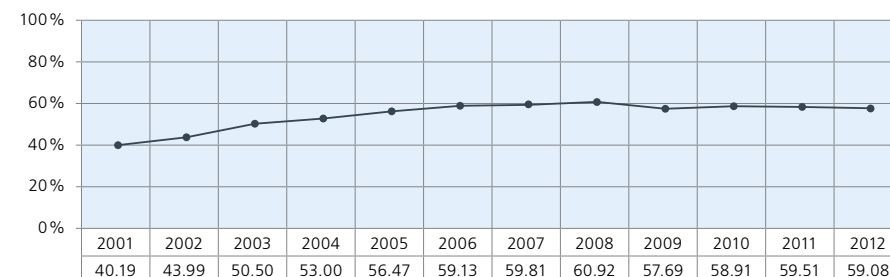


Tabelle 4: Deckungsbeitrag der zmk bern 2001–2012 (in Mio. CHF)



samt, d.h. für die ganzen **zmk bern**, nahm der Personalaufwand im vergangenen Jahr stark zu, nämlich um rund CHF 900'000.–. Davon können ca. CHF 300'000.– auf die Teuerung und den Gehaltsaufstieg zurückgeführt werden. Ganz offensichtlich wurde ein grosser Teil der zusätzlich erwirtschafteten Mittel in Personal investiert.

Dass der Deckungsbeitrag* dank der Zunahme der Dienstleistungseinnahmen trotzdem nur wenig tiefer ist als im Vorjahr, ist sehr erfreulich. *mw*

* Nettoaufwand = Sach- und Personalaufwand abzüglich Dienstleistungseinnahmen

* Deckungsbeitrag = Ertrag in Prozenten des Personal- und Sachaufwandes

Verleihung des Paul Herren Awards 2012

Am 6. Dezember 2012 wurde im Grand Hotel Bellevue in Bern der Paul Herren Award bereits zum vierten Mal verliehen. Die Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern stiftet diesen Preis in Erinnerung an die Verdienste von Professor Paul Herren (1913–2008). Der Award wird jährlich an Persönlichkeiten der Kieferorthopädie als Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen in Lehre, Klinik oder Forschung vergeben. Die Preisträgerin 2012 ist Prof. Gunvor Semb, Universität Oslo (Norwegen).

Der Geschäftsführende Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, Professor Adrian Lussi, begrüßte im Berner Bellevue Palace rund 230 Gäste aus den verschiedensten Fachgebieten der Zahnmedizin. Dieser Anlass sei eine schöne Tradition, bringe er doch die Kieferorthopädie und die Kinderzahnmedizin zusammen. Er blickte kurz auf die Zeit zurück, als Professor Herren während 27 Jahren Direktor der Klinik für Kieferorthopädie war. Dank seiner Forschung über den Aktivator und seiner klinischen Tätigkeit erlangte Professor Herren weit über die Landesgrenzen hohe Bekanntheit. Schliesslich bedankte sich Professor Lussi bei den beiden Sponsoren GAC-Dentsply und 3M-Unitek, welche diesen Event massgebend unterstützt hatten.

Bereits viele Auszeichnungen für Frau Prof. Dr. Gunvor Semb

Die diesjährige Preisträgerin des Paul Herren Awards, Frau Prof. Dr. Gunvor Semb, wurde von Professor Christos Katsaros, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, für ihren Einsatz im Bereich der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten gewürdigt. Sie gehört seit 1974 der zahnärztlichen Einheit des LKG-Teams in Oslo an und wurde 1987 deren Leiterin. 1995 folgte die Berufung zur ausserordentlichen Professorin der Abteilung für Kieferorthopädie der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Oslo und zur Dozentin für kraniofaziale Anomalien an der Universität Manchester.

Frau Professor Semb ist Co-Forschungsleiterin mehrerer durch die EU finanzierter Forschungsprogramme sowie Forschungsleiterin und Koordinatorin der Scandcleft Trials, die in drei Multicenter-Studien unter Beteiligung von zehn Spalten-Teams in fünf Ländern seit 1997 die primäre Operation bei Patienten mit unilateraler Lippen- oder Gaumenspalte untersuchen. Des Weiteren ist sie eine der Forschungsleiter der durch die National Institutes of Health, USA, unterstützten TOPS-Studien (Timing of Primary Surgery in Cleft Palate, 2008–2013).

Frau Professor Semb hat bei der Task Force für kraniofaziale Anomalien der WHO und in der Clinical Standards Advisory Group (United Kingdom) mitgearbeitet und war als Beraterin und Gastprofessorin in den USA und Brasilien tätig. 2002 wurde sie mit der Fellowship in Zahnheilkunde des Royal College of Surgeons of England geehrt und im Januar 2012 von König Harald für ihre «wegweisenden Impulse in der Behandlung von Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten» zur Botschafterin des Königlichen Norwegischen Ordens von St. Olav, dem höchsten zivilen Orden Norwegens, ernannt.

Anschliessend übergab der Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, Prof. Peter Eggli, den Preis an Frau Professor Gunvor Semb, die sich bei Professor Katsaros, dem Initiator des Awards, und bei der Medizinischen Fakultät der Universität Bern herzlich bedankte. Sie habe Professor Herren leider nie persönlich kennen gelernt, aber von verschiedenen Seiten gehört, welche beispielhafter Klinikleiter sowie freundlicher und offener Mensch er gewesen sei, der sich auch für nicht-kieferorthopädische Themen wie Geschichte, Architektur und die Malerei interessierte.



Prof. Peter Eggli, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, überreicht Frau Prof. Gunvor Semb den Paul Herren Award 2012.

LKG-Behandlungen noch nicht evidence-based

In ihrem anschliessenden 90-minütigen Vortrag sprach Frau Prof. Gunvor Semb voller Leidenschaft über die Behandlungsmöglichkeiten von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. LKG-Behandlungen seien heute noch nicht evidence-based. Von den 201 europäischen LKG-Zentren gebe es nämlich nicht weniger als 194 Behandlungsprotokolle. Man wisse aber bis heute nicht, welche dieser Methoden die Beste sei. Ein Problem der nationalen Studien seien dabei die zu geringen Patientenzahlen. Es brauche also internationale Kollaborationen zwischen den LKG-Zentren, um bei einem solch globalen Problem schneller zu aussagekräftigen Resultaten zu kommen. Aus diesem Grunde wurden zum Beispiel im Rahmen des Euro-cleft-Projektes sechs verschiedene Behandlungsprotokolle und

deren Resultate verglichen. Frau Professor Semb zeigte auf beeindruckende Art und Weise, wie zwischen den Jahren 1996 und 2000 verschiedenste Parameter von behandelten LKG-Patienten beurteilt wurden.

Zum Schluss erinnerte die Preisträgerin daran, dass nebst all den technischen Aspekten die psychische Seite nicht vergessen werden dürfe. Denn das Ziel sei doch auch, LKG-Patienten so normal wie möglich in die Gesellschaft zu integrieren.

Die erfolgreiche Veranstaltung wurde anschliessend mit einem Apéro abgerundet, bei dem ein reger Austausch zwischen Freunden der Kieferorthopädie und der Kinderzahnmedizin in vorweihnachtlicher Atmosphäre stattfinden konnte.

Dr. Pascal Menzel

Duden-Newsletter

entgegen und wider

Die Präposition *entgegen* wird häufig mit dem Genitiv verknüpft, korrekt ist allerdings der Dativ: *Entgegen meinem Wunsch hat sie an Weihnachten schon wieder keine Rücksicht auf die Vegetarier in der Familie genommen. Er hat ihr entgegen dem Rat der Ärzte die Wahrheit gesagt.*

Entgegen lässt sich auch als Postposition einsetzen, von dieser Möglichkeit wird allerdings eher selten Gebrauch gemacht: *Dem Wunsch der Bürger entgegen hat die Stadtverwaltung das Projekt in die Tat umgesetzt.*

Die Präposition *wider* mit der Bedeutung «gegen» wird im Allgemeinen nur in der gehobenen Sprache verwendet, sie wird mit dem Akkusativ verbunden: *Wider besseres Wissen hat er das Kind mit dem großen Hund allein gelassen.* Häufig wird die Präposition als Verbzusatz verwendet (in unfesten Zusammensetzungen mit einem Verb als zweitem Bestandteil): *Ihr Verhalten spiegelt seinen Einfluss wider. Der Saal hallte wider vom Applaus des Publikums.*

Schreibung und Deklination der Farbe Rosa

Bei der Frage nach der Gross- oder Kleinschreibung von Farben kann man sich generell helfen, indem man die Frage *Wie? oder Was?* stellt: *Sie hat ihr Hochzeitskleid (Wie?) rosa gefärbt. Er trägt einfach gern (Was?) Rosa.* Ist die Farbbezeichnung substantiviert, wird generell grossgeschrieben: *Sie bevorzugt Stoffe in Rosa oder doch zumindest mit Rosa abgesetzte.* In einigen Fällen ist sowohl Gross- als auch Kleinschreibung möglich: *Meine Lieblingsfarbe ist Rosa / rosa* (unsere Empfehlung ist hier die Grossschreibung).

In der Standardsprache kann die Farbe Rosa weder dekliniert noch gesteigert werden. Formulierungen wie *Das rosa(n)e Hochzeitskleid war ganz entzückend* gelten als umgangssprachlich, wenngleich man sie immer häufiger sieht und hört. Statt der unflektierten Form *ein rosa Kleid* kann man Komposita mit *-farben* oder *-farbig* verwenden: *An die rosafarbenen Möbel kann er sich einfach nicht gewöhnen.*

www.duden.de/newsletter

Besuchstage der Mittelschüler an den **zmk bern**

Am 4. und 5. Dezember 2012 konnten sich interessierte Mittelschüler/innen aus der Schweiz und Liechtenstein an den zmk bern über das Zahnmedizinstudium informieren.

Am Vormittag betreuten zwei Studierende aus dem 5. Jahreskurs im Hauptgebäude der Universität Bern einen Infostand. Ein Plakat vermittelte Informationen über das Studium, und es wurden fleissig Informationsbroschüren der **zmk bern** verteilt.

Am Nachmittag wurden die Studierenden über das erste und zweite Studienjahr informiert. Danach stellten sich die einzelnen Kliniken und die Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik mit kurzen Workshops vor. Die Mittelschüler/innen zeigten sich durchaus interessiert, und einige stellten sich geschickt an bei der Nähübung an der Banane bzw. beim ersten Mal «bohren». Zwei junge Herren waren derart begeistert, dass sie sich gleich gegenseitig mit dem Smartphone gefilmt haben. Dieser praktische Teil wurde sehr gut aufgenommen und entsprechend geschätzt. Zwei

Interessierte waren in Begleitung ihrer Eltern und relativ viele waren sich ihrer Berufswahl bereits sicher. Man darf also auch in Zukunft auf volle Semester hoffen. Bei der Zvieripause bestand die Möglichkeit, den Dozenten und den Studierenden Fragen zur Ausbildung zu stellen. Die Angst vor dem Numerus Clausus war sicherlich eines der wichtigsten Themen.

Im Anschluss fand ein letzter theoretischer Teil statt. Im Fokus standen das dritte bis fünfte Ausbildungsjahr. Die Mittelschüler/innen erhielten Informationen in Bezug auf Zeitaufwand, Anschaffungskosten für das Instrumentarium etc. Allgemeine Aspekte über das Studium der Zahnmedizin wurden vermittelt sowie auf die Homepage der **zmk bern** hingewiesen. Letztlich ermunterten wir die Interessierten, ihrem Zahnarzt bei Gelegenheit über die Schulter zu schauen oder sich direkt an den **zmk bern** für einen Schnuppertag zu melden.

Der Anlass verlief ohne Probleme, und die Organisatorin dankt den beteiligten Studierenden und Dozenten für ihren vorbildlichen Einsatz.

Dr. med. dent. Brigitte Zimmerli





Eintritte

Klinik für Kieferorthopädie

Per 01.11.2012



PD Dr. Piotr Fudalej
Oberarzt

Hobbys: Laufsport, Tennis,
Bergwandern, Lesen

Per 01.01.2013



med. dent. Jost Fabian Nicolas
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Sport, Kino

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Per 01.01.2013



med. dent. Jasarevic Edi
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Billard, Gitarre spielen



med. dent. Wälti Adrian
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Sport, Kochen

Klinik für Zahnärztliche Prothetik

Per 01.01.2013



Dr. med. dent. Müller Philipp
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Musik, Fussball, Tennis



**Dr. med. dent.
Bliggenstorfer Salome**
Assistenz Zahnärztin

Hobbys: Wandern, Kalligrafie

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Per 01.01.2013



med. dent. Trachsel Daniel
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Velo fahren, Ski fahren,
Kochen



med. dent. Cano Adrian
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Basketball, Reisen

Wiedereintritt

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Per 01.01.2013



Dr. med. dent. Engel Odette
Assistenz Zahnärztin

Austritte

Per 15.01.2013

Karagkiolidou Angeliki

Assistenz Zahnärztin, Klinik für Kieferorthopädie

Per 31.01.2013

Dr. Strub Matthias

Oberarzt, Klinik für Zahnerhaltung

Bitte beachten:

Es ist im ganzen Gebäude der zmk bern verboten, an den Wänden, Türen, Eingängen, Fenstern usw. Plakate und Flyer anzubringen. Für solche Zwecke stehen diverse Pinnwände zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

**PLAKATIEREN
VERBOTEN!**

Sind Sie interessiert, in einem universitären und zahnmedizinischen Umfeld zu arbeiten?

Per sofort oder nach Vereinbarung ist bei uns im **Labor für Orale Mikrobiologie** der Klinik für Parodontologie der **zmk bern** eine Stelle neu zu besetzen als

Biologie-Laborantin / Biologie-Laborant (mind. 80%)

Ihr Arbeitsgebiet

- Durchführung von In vitro-Studien zur Wirksamkeit antimikrobieller Therapie
- Kultivierung von anaeroben Bakterien
- Nachweis von Bakterienspezies und Biomarkern in klinischem Probenmaterial
- Dokumentation von Ergebnissen
- Anleitung und Überwachung von Studierenden und Doktorandinnen und Doktoranden

Unsere Anforderungen

- Abgeschlossene Ausbildung als biologische(r) Laborant(in) oder in einem verwandten Beruf
- Kenntnisse in molekularbiologischen und klassischen mikrobiologischen Methoden
- Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit
- Selbständige Arbeitsweise
- Bereitschaft zur Aneignung von neuen Techniken
- Kenntnisse der MS-Office-Programme (Word, Excel)
- Gute Englischkenntnisse

Wir bieten einer fachlich qualifizierten, aufgeschlossenen und teamfähigen Person eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in enger Zusammenarbeit mit den klinisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Klinik sowie der anderen Kliniken der **zmk bern**. Die Arbeitszeiten sind geregelt, die Besoldung erfolgt nach kantonalem Dekret.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an Frau PD Dr. Sigrun Eick
sigrun.eick@zmk.unibe.ch

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean
Klinik für Parodontologie
zmk bern

Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern
Freiburgstrasse 7, CH-3010 Bern

Das erste grosse EU-Projekt, an dem die **zmk bern** beteiligt sind



Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit von **PD Dr. Sigrun Eick** mit der Universität Krakau wurde die Universität Bern innerhalb des 7. EU-Rahmenprogrammes Mitantragstellerin für das Projekt «King of hearts, joints and lungs: periodontal pathogens as etiologic factor in RA, CVD and COPD and their impact on treatment

strategies». Die weiteren Beteiligten sind die *University of Bergen* (Norwegen), *Jagiellonian-University* (Polen), *Aarhus Universitet* (Dänemark), *ANAXOMICS Biotech* (Spanien), *Agencia Estatal Consejo Superior de Investigaciones Cientificas* (Spanien), *Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.* (Deutschland), *Karolinska Institute* (Schweden), *Hadasah-Hebrew University Medical Center* (Israel), *Universitet i Oslo* (Norwegen), *University of Birmingham* (Grossbritannien).

Dieses Projekt zeigt das hohe wissenschaftliche Interesse an der Bedeutung parodontopathogener Bakterien im Zusammenhang zwischen Parodontitis und allgemeinen Erkrankungen. Es beschäftigt sich in grossem Umfang mit dem Vorkommen und der Bedeutung von *Porphyromonas gingivalis* und anderen parodontopathogenen Bakterien bei Patienten mit Herz-Kreislaufkrankungen, chronisch obstruierenden Lungenerkrankungen und rheumatoider Arthritis. Neben Fragen der Pathogenese und Diagnostik sollen der Einfluss der parodontalen Therapie evaluiert und im Labor neue Therapieansätze erprobt werden.

Dem Projekt wurden an die Gesamtkosten von Euro 7'837'118 ein Maximalförderungsbeitrag von Euro 5'982'363 zugesprochen. Für die Universität Bern beträgt das Budget Euro 592'000. Die Unterstützung seitens der EU wird sich auf Euro 448'000 belaufen. Bisher ist dies das erste EU-Projekt dieser Grössenordnung, an dem die **zmk bern** beteiligt sind.

Prof. Sculean und das ganze Team der Klinik für Parodontologie gratulieren Frau PD Dr. Eick zu diesem tollen Erfolg!

Weitere Ehrung für Frau Dr. Aroca



Frau **Dr. Sofia Aroca** (Foto, links) hat von der SOP-Dentsplay *Société Odontologique de Paris* für ihr Engagement und Können anlässlich des *Journée TV de Parodontologie* den Preis als beste Referentin des Jahres 2012 erhalten. Dabei hat sie an diesem Fernsehtag vor einem fachkundigen Publikum von 700 TeilnehmerInnen live Operationen durchgeführt und ihre Arbeit laufend kommentiert. Prof. Sculean und alle Mitarbeitenden der Klinik für Parodontologie gratulieren ihr herzlich zu dieser weiteren Ehrung und sind stolz, eine so bezaubernde, engagierte und beliebte externe Oberassistentin an unserer Klinik zu haben.

Die OP und der Vortrag sind unter www.sop.asso.fr/p/prix.html als Video einsehbar!

Herzliche Gratulation



Dr. med. dent. **Andreas Worni**, Oberarzt an der Klinik für Zahnr ztliche Prothetik, hat den **Weiterbildungsausweis SSO für Allgemeine Zahnmedizin** im November 2012 erworben. Dieser ist vergleichbar mit dem Facharzt für Allgemeinmedizin FMH und anerkennt eine breit strukturierte Weiterbildung in verschiedensten zahnmedizinischen Disziplinen.

Wir gratulieren Andreas Worni, der per 1.1.2013 auch zum Oberarzt befördert wurde, herzlich zu diesem Erfolg.

Prof. Dr. Regina Mericske-Stern

Weihnachtsfest Studierende 2012

Alle Jahre wieder ...

*Es weihnachtet sehr,
und auch die zmk freut sich einmal mehr,
denn der Glanz der Weihnachtszeit,
führt bei uns zu grosser Heiterkeit.*

*Geladen in einem Schloss, da sagte niemand Nein,
begrüsst wurden sie alle mit Punsch und Wein.
Bei Speis und Trank frönten wir dem Geschehen,
bis der Zahniklaus erinnerte an Vergehen.*

*Oft steht der Studi unter der Knute,
doch der Klaus nahm alle unter die Rute.
Auch die Zahnfee zeigte sich ganz galant,
mit gewisser Ähnlichkeit zu einem Studi, ganz frappant.*

*Der Showmaster Gino,
bot uns grosses Kino.
Die Spiele boten ihre Tücken,
doch schlossen sie bestimmte Wissenslücken.*

*Und schliesslich neigte sich das Fest dem Ende zu,
das verging im Nu!
So wünsche ich Ihnen allen ein frohes neues Jahr,
so wie das Alte, einfach wunderbar!*

Andreas Egger (J5)



Mit Glühwein und Punsch trotzten wir der Kälte.



Frohe Feststimmung im Speisesaal.



Die "Tafelrunde" des 5. Jahres.



Unsere Gäste in Festlavne.



Der Zahniklaus mit seiner Assistentin, der Zahnfee.

Wir bedanken uns herzlich bei den Sponsoren des zmk-Weihnachtsfestes:



veb

Alumni der zmk bern



Caisse pour médecins-dentistes SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici-dentisti SA

An Group Company

Liquidität entspannt.

Outsourcing erschliesst
beruhigende Perspektiven.

CH-8820 Wädenswil
Seestrasse 13
Postfach
Tel. +41 43 477 66 66
Fax +41 43 477 66 60

info@zakag.ch, www.zakag.ch



Praktisch.
Anpassungsfähig.
Investitionssicher.
ZaWin® 4,
Kompetenz für
Ihre Praxis.

Martin Engineering AG, Gewerbstrasse 1, CH-8606 Nänikon,
Tel. 044 905 25 25, Fax 044 942 15 15, info@martin.ch
www.martin.ch, www.martisoft.ch



straumann

Curaden AG

Intensiv SA

Jota AG

Kaladent AG

Thommen Medical AG

Promotionen

Promotionsdatum 21. November 2012

Aurich Patrick, Bottini Claudio

Curriculum Survey on Tobacco Education in European Dental Schools.

zmk bern: Klinik für Parodontologie
Dr. med. dent. C.A. Ramseier

Bender Philip

In vitro evaluation of surface roughness, adhesion of periodontal ligament fibroblasts and *Streptococcus gordonii* following root instrumentation with Gracey curettes and subsequent polishing with diamond coated curettes.

zmk bern: Klinik für Parodontologie
PD Dr. S. Eick

Burri Michael

The implementation of a tobacco dependence education curriculum in a Swiss Dental Hygiene School – an 8-year review.

zmk bern: Klinik für Parodontologie
Dr. med. dent. C.A. Ramseier,
Prof. Dr. A. Sculean

Delli Konstantina

Facts and myths regarding the maxillary midline frenum and its treatment. A systematic review of the literature.

zmk bern: Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie
PD Dr. M. Bornstein

Kloukos Dimitrios

Cytotoxic effects of polycarbonate-based orthodontic brackets by activation of mitochondrial apoptotic mechanisms.

zmk bern: Klinik für Kieferorthopädie
Prof. Dr. C. Katsaros

Marchand Laurent

The removability of cement-retained implant-supported single crowns using 6 different devices.

zmk bern: Klinik für Zahnärztliche Prothetik
PD Dr. N. Enkling

Diverse Informationen



Jetzt profitieren!

20% Neujahrs-Rabatt auf Leitz-Bindemappen

Mit der Leitz Bindemaschine in der Bibliothek lassen sich Unterlagen vom alten Jahr sauber und auf einfache Weise in Mappen binden.

Im Januar und Februar bezahlen Sie **pro Bindung Fr. 4.–** (anstelle von Fr. 5.–). Die Bibliothekarin instruiert Sie gerne!

Kolumne

Helvetischer Konjunktiv

Jedes Menschenleben ist voller Möglichkeiten. Würden wir alle unsere Möglichkeiten nutzen, sähe die Welt ganz anders aus. Um uns darüber hinweg zu trösten, dass dies nicht immer gelingt, hat der Liebe Gott den Konjunktiv erfunden. Dank ihm erhalten wir die Möglichkeit, unsere Träume wenigstens verbal auszudrücken. Die korrekte Verwendung des Konjunktivs wäre eigentlich einfach. In der Schulgrammatik heisst es: «Will jemand eine Aussage bloss als Wunsch oder Möglichkeit hinstellen, hält er sie für unsicher oder gar unwirklich, so wählt er dazu den Konjunktiv.»

Was uns die Grammatik jedoch verschweigt, ist die Existenz des helvetischen Konjunktivs. Es handelt sich dabei um die Verwendung der Möglichkeitsform an Stellen, wo sie regeltechnisch gar nicht hingehörte. So wird der Konjunktiv hierzulande sowohl in Befehlssätzen («Frölein, i num de no grad e Bächer!»; «Excüse, es wär de langsam Fürobe!») als auch in gewöhnlichen Aussagesätzen («Auso adiö, mir wäre de ggange.») verwendet.

Vermutlich hat diese eidgenössische Vorliebe für den Konjunktiv sozialhistorische Gründe. Wegen des schweizerischen Neutralitätsprinzips fällt es uns zuweilen schwer, uns festzulegen. Diese Unentschlossenheit lässt sich mit dem helvetischen Konjunktiv kaschieren. Sein gezielter Einsatz gibt den Sprechenden mehr inhaltlichen Freiraum. Sagt jemand beispielsweise: «Mini Frouchiem de ou no mit», können die Worte wahlweise als Möglichkeit oder als unverrückbare Tatsache interpretiert werden.

Schwieriger wird es bei folgender, im Berndeutschen oft verwendeten Formel: «Darfi bekannt mache, das wär jetz äbe der Ueli.» Die erwähnten Worte können beim Betroffenen unter Umständen zu einer Identitätskrise führen. Eine immer wieder im Konjunktiv vorgestellte Person gerät leicht ins Grübeln und beginnt sich irgendwann zu fragen: «Was isch los? Bini würklech der Ueli? Und wär wäri ächt, weni gar nid der Ueli wär?»

Quelle: Pedro Lenz: Tarzan in der Schweiz. Gesammelte Kolumnen zur gesprochenen Sprache. Bern: Verlag X-Time, 2003. ISBN 3-903990-12-6. Fr. 20.–.



veb

Alumni der zmk bern

Wir feiern am

Samstag, 19. Oktober 2013

**100 Jahre ZGKB
und 63. GV und
Fest der VEB Alumni
der zmk bern**

Casino Bern, Grosser Saal

Besser als Kinderüberraschung –
3 Wünsche gleichzeitig erfüllt: Jubiläum,
GV und VEB-Fest in einem!!!

Informationen und Einladungen werdet Ihr
von ZGKB und VEB erhalten.

Terminverschiebung für das Ehemaligentreffen der Staatsabsolventinnen und -absolventen aus den Jahren 2003, 1993, 1983, 1973 und 1963

In der zmk news-Ausgabe vom November 2012
haben wir den Termin für das diesjährige
Ehemaligentreffen auf den Samstag, 26. Oktober 2013
angekündigt.

Aufgrund der Terminverschiebung des VEB-Festes
wird auch das Treffen der Staatsjubilare auf

Samstag, 19. Oktober 2013

verschoben.



zmk aktuell

Digitalisierte Zahnmedizin: Utopie oder klinische Realität?

Donnerstag, 12. September 2013 im Hotel Bellevue Palace Bern

Der diesjährige Anlass ist einer hoch aktuellen Thematik gewidmet. Der Fortbildungskurs wird den Fortschritt der Digitalisierung in den verschiedenen Subdisziplinen der Zahnmedizin präsentieren!

Im Anschluss an den Fortbildungskurs **zmk aktuell** findet die diesjährige Masterfeier statt.

Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor!

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

zmk bern

Zahnmedizinische Kliniken
der Universität Bern